



Förderverein Piéla-Bilanga

# Rundbrief 2020



**Corona-Epidemie erreicht Burkina Faso** ▶ Seite 3  
– wir passen unsere Finanzplanung an

**Projektstand der CEGs Tobou und Piéla** ▶ Seite 6





## Vereinsnachrichten

**// Mitgliederzahlen //** Aktuell engagieren sich 282 Mitglieder in unserem Förderverein. Zehn neue Mitglieder sind im letzten Jahr dazugekommen, ein weiteres am Anfang dieses Jahres. 5 Mitglieder mussten wir verabschieden (Tod, gesundheitliche Gründe, Austritt). Wir freuen uns über die gleichbleibend hohe Mitgliederzahl.

**// Satzungsänderung //** Einstimmig wurde der *Verlängerung der Vereinslaufzeit* bis 31.12.2030 zugestimmt. Damit geht der Verein bereits in das fünfte Jahrzehnt. Diskussionen gab es hingegen um die (*rechtlich verbindliche*) *Vertretung des Vereins nach außen*. Bisher steht dieses Recht ausschließlich dem ersten Vorsitzenden zu. Im Falle einer Krankheit oder anderweitigen Verhinderung stellt diese Regelung ein Risiko dar. Nach Abwägen aller Gesichtspunkte einigten wir uns darauf, dass zusätzlich der stellvertretende Vorsitzende und der Finanzvorstand den Verein wirksam und ohne Einschränkungen vertreten können. In der kommenden Jahresmitgliederversammlung wird die entsprechende Satzungsänderung zur Abstimmung stehen.

**// Einnahmen //** Das Beitrags-, Aktions- und Spendenaufkommen im Jahr 2019 betrug 90.385 Euro und ist damit etwas niedriger als im Vorjahr (100.953 Euro), liegt aber noch im oberen Drittel des langjährigen Durchschnitts. Die größte Einzelspende betrug wieder 10.000 Euro – übrigens von demselben Spender! Zusammen mit den Erlösen aus Mango-Aktion, Weihnachtsmarkt und Batik-Karten-Verkauf erreichten wir Einnahmen von über 100.000 Euro. *Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern, Spendern/-innen und Helfern/-innen: Durch Ihre kleinen und großen Beiträge und Ihren Einsatz tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Vorhaben umsetzen können.*

Für die zwei aktuellen Schulprojekte kommt noch ein riesiger Zuschuss vom BMZ in Höhe von 104.098 Euro hinzu. Zum 31.12.2019 betrug der Kassenstand 47.273 Euro (Vorjahr: 58.347 Euro). Damit haben wir ein gutes Polster für schwierige Zeiten.

## Wichtige Zahlen 2019 im Überblick

### Einnahmen

Mitgliedsbeiträge inklusive Mitgliedsspenden .....	14.618 €
Einzel- und Aktionsspenden, Info-Stände, Zahngold .....	73.259 €
Förderbeiträge der Stadt Ochsenhausen / Gemeinde Steinhausen .....	2.508 €
Mango-Verkauf (Gewinn) .....	7.180 €
Weihnachtsmarktstand (Gewinn) .....	2.672 €
Batik-Karten-Verkauf (Gewinn) .....	1.401 €
Zuwendungen des BMZ für staatlich geförderte Projekte .....	104.098 €

### Ausgaben

Geschäftsausgaben / Werbung / Abo / Beiträge / Postgebühren .....	3.135 €
---	---------

### Ausgaben in Piéla und Bilanga: Projektförderung und andere

BMZ-Schulprojekte PE 6 (2017–19) und PE 7 (2019–21) .....	129.600 €
darin enthaltene Eigenmittel des FPB .....	54.430 €
Protestantische Primarschule: Jahresbudget plus Schulbücher .....	4.067 €
Protestantische Primarschule: Lehrerwohnung .....	8.001 €
Lycée Bethléem: Photovoltaik/Solarlicht .....	10.000 €
Schulbücher für 3 Lycées (Sekundarschulen) .....	6.860 €
Mädchenschule: Jahresbudget plus Solarlicht .....	12.459 €
Mikroprojekte (APB): Unterstützung für Kleingruppen (Rest 2018) .....	2.566 €
Sonstige Kleinprojekte (APB) .....	1.466 €
Reisekosten / Geschenke / sonstige Repräsentation inkl. Afrika-Reise .....	11.578 €
Allgemeine Sach- und Verwaltungskosten in Afrika .....	2.726 €

## Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Eine auf Spenden angewiesene Organisation – wie wir – tut gut daran, in regelmäßigen Abständen in der Zeitung zu stehen. Durch verschiedene Aktionen ist es uns gelungen, die Aufmerksamkeit der lokalen Presse auf uns zu lenken:

**// Weihnachtsaktion der „Schwäbischen“ //** Auf der Hauptveranstaltung zur Weihnachtsaktion der Schwäbischen Zeitung, an der auch *Entwicklungshilfeminister Dr. Gerd Müller* teilnahm, war der Förderverein mit einem eigenen Infostand vertreten. Anita Isser und Erwin Wiest zogen mit landestypischen Gewändern – blau-weiß gestreiftes Gourma-Obergewand und Peulh-Strohhut – die Aufmerksamkeit der Besucher und der Presse auf sich. Die eigens dafür gestalteten Roll-ups boten eine ansprechende Kulisse. Viele blieben stehen, um sich bei Erdnusskringeln und Sesamknabereien über die Ziele und Aktivitäten unseres Vereins zu informieren, und nahmen bei der Gelegenheit auch gleich den neu gestalteten Info-Flyer mit.

**// Vorträge in Ochsenhausen //** „Burkina Faso in all seinen Facetten“ lautete das Thema unseres äußerst gut besuchten Vortrags im *Bildungswerk Ochsenhausen*. Erwin Wiest vermittelte den aufmerksamen Zuhörern Wissenswertes über das Land und die Rolle des Fördervereins Piéla-Bilanga in der langjährigen Entwicklungszusammenarbeit.

Ein Vortrag vor Schülern/-innen im *Gymnasium Ochsenhausen* und die Teilnahme an den Projekt-Tagen

des *Pestalozzi-Gymnasiums (PG) Biberach* boten Gelegenheit, über das Engagement des Vereins, über Land und Leute sowie die anstehende Mango-Aktion zu informieren. Eine erfreuliche Überraschung machten uns kürzlich die PG-Abiturienten des Jahrgangs 2017, indem sie ihr übrig gebliebenes Stufenklassen-Geld an unseren Förderverein spendeten. Die 1.770,78 Euro wollen wir dem Lycée Bethléem in Form von Sportgeräten und der Bepflanzung des Schulhofes zukommen lassen.

**// Mango-Aktion //** Die Mango-Aktion 2019 verlief sehr gut, wenn auch – wie eigentlich jedes Mal – an vielen Stellen improvisiert werden musste. Bereits innerhalb weniger Tage waren alle 8.000 Mangos an den Mann und die Frau gebracht, sodass sich der geplante Verkauf auf dem Ochsenhausener Wochenmarkt erübrigte. Wir freuen uns über einen beachtenswerten Gewinn von über 7.000 Euro, der wiederum den Menschen in Piéla und Bilanga zugute kommt.

*Wegen der Corona-Krise wird die diesjährige Mango-Aktion leider ausfallen.*

**// Weihnachtsmarktstand //** Seit Jahrzehnten schon sind wir jährlich auf dem Weihnachtsmarkt in Ochsenhausen vertreten. Unsere von Hand gebundenen Adventskränze und Waldsträuße erfreuen sich reger Nachfrage – Danke an alle fleißigen Hände! Unser leckerer Bratpfel-Likör, den wir seit letztem Jahr anbieten, fand ebenfalls starken Absatz, sodass wir insgesamt einen Anstieg der Einnahmen verzeichnen konnten.

## Anstelle der Finanzplanung

Hier hätte unter normalen Umständen unsere bereits verfasste Finanzplanung gestanden. Doch die Corona-Pandemie bringt viele Unsicherheiten mit sich und wird uns noch vor einige Herausforderungen stellen. Aus Piéla und Bilanga haben uns Hilfe-Rufe erreicht zur Bewältigung der bereits bestehenden Flüchtlingssituation (s. S. 8) und der heran rollenden Corona-Infektionswelle. Gleichzeitig ist jetzt schon klar, dass die diesjährige Mango-Aktion ausfallen und damit ein großer Posten bei den Einnahmen fehlen wird. Wie sich die in Mitleidenschaft gezogene Wirtschaftslage auf die Spendenbereitschaft auswirken wird, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen.

Was uns angesichts dieser Aussichten jedoch beruhigt, ist, dass wir über ein **gutes Finanzpolster** aus bereits eingegangenen Mitgliedsbeiträgen/-spenden verfügen, während unsere laufenden Kosten (in Piéla und Bilanga, für die Protestantische Primarschule und

die Behindertengruppen) bereits bezahlt sind. So ist **sichergestellt**, dass wir unseren Eigenanteil von 25% für das aktuelle BMZ-Projekt aufbringen werden. Auch die Personal- und Verwaltungskosten der APB – und damit ihre Funktionsfähigkeit – sind **bis Ende 2021 gesichert**.

Ursprünglich war geplant, weitere Mikroprojekte sowie weiterhin die Bildungseinrichtungen der Protestantischen Kirche (Mädchen-, Primar-, Oberschule) zu fördern. Hier werden wir nun „auf Sicht fahren“ und die Gelder erst freigeben, wenn die Anträge vorliegen und die Finanzierung gesichert ist.

**Oberste Priorität** haben jetzt die Hilfe in der Flüchtlingskrise und die Maßnahmen zur Eindämmung/Bewältigung der Corona-Epidemie. Wir rechnen mit Ausgaben von einigen zehntausend Euro.

**Um diese Krise zu bewältigen, hoffen wir auf tatkräftige, finanzielle Unterstützung.**



Afrika-Reise 2019



Adventskränze und Waldsträuße



Info-Stand an der Weihnachtsaktion



Pascale Pouzet moderiert (s. S. 4)



## Neues zu den Projekten

**// BMZ-Projekt 2019–21: Sekundarschulen in Tobou und Piéla //** Die Konzeption und Ausarbeitung des Antrags an das BMZ für zwei Sekundarschulen (CEG) war ein ziemlicher Brocken: Einen Großteil seines Engagements und seiner Arbeitszeit verwendete der Vorstand im vergangenen Jahr darauf. Ebenso erging es unseren Partnern in Piéla und Bilanga. Doch der Einsatz hat sich gelohnt: Anfang Oktober traf die Genehmigung für das 279.000 Euro schwere Projekt ein und die Zusage, dass 209.400 Euro davon durch den deutschen Staat zugesprochen würden! Das ergibt ein Verhältnis von 75% Zuschuss zu 25% Eigenanteil. Besonders gefreut hat uns, dass auch die Personalkosten für die APB-Mitarbeiter, die (wieder) in Vollzeit arbeiten, in der Antragsbewilligung enthalten sind. Das Projekt wurde umgehend in Angriff genommen, sodass aktuell in Tobou bereits der Rohbau steht, und über den neu gebohrten Brunnen dort hygienisch einwandfreies Wasser gepumpt werden kann (Näheres dazu auf S. 6–7).



Endlich: der BMZ-Antrag in trockenen Tüchern

**// Piéla: Solarlicht und neue Lehrerwohnungen //** Für die drei Einrichtungen der Protestantischen Kirche von Piéla (Mädchenschule, Primarschule, Lycée Bethléem) wurden, wie vorgesehen, 30.000 Euro eingesetzt.

Der größte Wunsch des *Lycée Bethléem* war seine *Elektrifizierung*: Klassenzimmer, Büros, Lehrerzimmer und Schulverwaltung wurden mit Lampen ausgestattet (Kosten: 10.000 Euro).

Die *Primarschule* wünschte sich einen Ersatz für die inzwischen baufälligen *Lehrerwohnungen*, die vor 30 Jahren mit einfachen Lehmziegeln errichtet worden waren. Innerhalb des Schulgrundstücks gelegen, sollen die Wohnungen den Lehrern/-innen (und ggf. ihren Familien) ein schlichtes, jedoch annehmbares Wohnen ermöglichen. Das Lehrergebäude befindet sich im Bau (Kosten: 8.000 Euro).

Damit die ca. 100 Schülerinnen der *Mädchenschule* ganzjährig auch nach 18 Uhr lernen und arbeiten können, wurde die Schule mit einer *Photovoltaik-Anlage, Lampen und Steckdosen* ausgestattet (Kosten: 12.000 Euro).

In diesem Jahr ist erneut ein *Projekt-Budget von 30.000 Euro* vorgesehen. Projekte gibt es viele: neue Klassengebäude, Schulmöbel, weitere Elektrifizierung, Küchen- und Kantinengebäude, Baumpflanzungen (Schattenspendler), Ummauerung. Letzteres ist ein dringlicher Wunsch angesichts der unsicheren Lage im Land: Die Mädchenschule liegt 3–4 km von Piéla entfernt, inmitten einer Buschlandschaft, nahe einer Piste. Das macht sie zu einem leichten Ziel potenzieller Angriffe. Die jungen Frauen fühlen sich nicht sicher. Trotz der weit über dem Budget liegenden Kosten einer Ummauerung des weitläufigen Geländes, werden wir dieses Anliegen erneut einer Prüfung unterziehen.



neue Lehrerwohnungen für die Protestantische Primarschule

**// Mikroprojekte //** Da die APB erst die Ergebnisse der letzten Mikroprojekt-Kampagne auswerten wollte und aufgrund der großen Arbeitslast, welche die Beantragung der BMZ-Projekte mit sich brachte, kaum Ressourcen für anderes übrig hatte, wurden die für Mikroprojekte vorgesehenen 20.000 Euro im vergangenen Jahr *nicht abgerufen*. Die selbständige Umsetzung der Mikroprojekte – von der Antragsgenehmigung bis zum Abrechnungsnachweis – ist Neuland, nicht nur für die APB, sondern auch für die Basisorganisationen und die einzelnen Gruppen. Inzwischen hat die APB aussagekräftige Kriterien für die Vergabe der Mikroprojekte erarbeitet: Gruppen, die einen Antrag gestellt haben, werden von der Antragskommission besucht, stellen sich vor und legen ihr Projekt detailliert dar. Das klingt für uns nach einem guten Weg, und wir sind gespannt auf die Anfragen. Für die Wiederaufnahme der Mikroprojekte plant der Verein in diesem Jahr 15.000 Euro ein.



Mädchenschule: Stromspeicherhäuschen



**// Schulbücher für drei Oberschulen //** In Piéla und Bilanga gibt es drei Oberschulen (Lycées), die zum Abitur führen. Jede Schule wird von etwa 1.200 Schülern/-innen besucht. Geeignete Unterrichtsmaterialien, insbesondere Schulbücher sind Mangelware. Infolgedessen fallen die Noten schlecht aus; die Schüler/-innen müssen oft die Klasse wiederholen. Damit sich dies bessert, werden wir wie in den letzten Jahren die Zuwendung der Schwäbischen Zeitung zur Anschaffung von Unterrichtsmaterial verwenden (3.600 Euro aus der Weihnachtsaktion 2019).

## Langjährige Kooperation trägt Früchte

Unser Hauptpartner, die Association Piéla-Bilanga (APB), hat sich zum Ziel gesetzt, eine „richtige, formale“ NGO (Nichtregierungsorganisation) zu werden. Dies war eines der wichtigsten Ergebnisse des von Pascale Pouzet initiierten und moderierten „Ateliers“ (Workshop), zu welchem sich Ende Oktober 2019 alle Schlüsselakteure der Entwicklungszusammenarbeit Piéla-Bilanga einfanden. Die jeweiligen Vorsitzenden der APB, ADDESP, ADDDB, die vier Mitarbeiter der technischen Koordination sowie die technischen Assistenten zusammen mit Erwin Wiest und Pascale Pouzet kamen in Ouagadougou zusammen, um fünf Tage lang im kleinen Rahmen intensiv über folgende Themen zu beraten:

1. Kommunikation, intern wie extern
2. Zukunftsvision

3. Stand der aktuellen Projekte
4. Planung der nächsten Projekte

Zwar waren viele der Themen nicht neu, doch die Konstellation der Teilnehmer/-innen und Pascales professionelle Moderation ermöglichten es, *auch kritische Punkte anzusprechen und miteinander Lösungen zu finden*. Nun sind viele der Punkte klarer, und die umfangreiche To-Do-Liste gibt eine eindeutige Richtung vor.

An dieser Stelle soll der große Einsatz der Teilnehmer/-innen besonders hervorgehoben werden: Es soll nicht selbstverständlich sein, dass sie zwei Feiertage opferten und den weiten Weg auf sich nahmen, um eine ganze Woche lang intensiv Lösungen zu erarbeiten. Zum Ausgleich waren daher auch ein gemeinsamer Ausflug zum Nationalmuseum, ein Spaziergang durch den Stadtpark



v. l. n. r.: Diami Esther Tiabonou, Emmanuel Namoana, David Damolga, Roger Lankoandé, Charles Lankoandé, Josué Ouoba, Erwin Wiest, Pascale Pouzet, Hamsoagui Tindano

sowie ein geselliges Abendessen am Ufer eines der drei großen Stauseen Teil des Programms.

Diese Woche hat ein mal mehr gezeigt, dass die langjährige Kooperation des Fördervereins mit seinen burkinischen Partnern gute Früchte trägt. Über die Jahre haben sie eine große Erfahrung angesammelt; auf ihre Kompetenz können wir uns verlassen. Und trotz aller Schwierigkeiten hat ihre Motivation, etwas zum Wohle der Bevölkerung zu bewegen, nicht nachgelassen. Mehr noch, sie erlauben sich sogar, ganz groß zu denken, indem sie die Schritte zu einer „formalen“ NGO angehen wollen. Dies hätte viele Vorteile – z. B. die zollfreie Einfuhr von Waren sowie zusätzliche Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten – und wäre in der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Situation ein Zeichen der Hoffnung.





## Wetterfeste Schulgebäude für 400 Kinder und Jugendliche

Das BMZ-Schulprojekt 2019–21: CEG Piéla und CEG Tobou

Der lang ersehnte **Bau zweier Sekundarschulen** in Piéla und Tobou hat **im Oktober begonnen**. Die beiden CEGs (Collèges d'Enseignement Général) werden mindestens 400 Schüler/innen der Klassen 7–10 aufnehmen.

Bisher werden die Kinder und Jugendlichen in *Hirstroh-Hütten* unterrichtet, durch die der staubige Wind aus der Sahara zieht. In der Regenzeit ist an einen vernünftigen Unterricht gar nicht erst zu denken. Mit solchen **Behelfsbauten** versucht der burkinische Staat der *Flut von Primarschulabsolventen* Herr zu werden, die eine weiterführende Schule besuchen wollen. Unter solchen Bedingungen lässt die Qualität des Unterrichts jedoch sehr zu wünschen übrig. Entsprechend schlecht sind die Schulergebnisse.

Auf 400 Schüler/innen kommt man rechnerisch bei einer angenommenen „Sollstärke“ von *40 Kindern je Schulkasse*. So sehen es die internationalen Vorgaben vor, an denen sich das BMZ orientiert. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass sich letztlich 600–800 Kinder und Jugendliche in die zehn Klassen der zwei Sekundarschulen zwängen werden.

Eine Voraussetzung für die Bezuschussung durch das BMZ ist inzwischen die Umsetzung des sogenannten **“Capacity Development“**: die *Entwicklung erforderlicher Kompetenzen*, die *zum erfolgreichen und nachhaltigen Bestand der geförderten Projekte* beitragen sollen. Prak-

tisch reden wir hier von Schulungen in den Bereichen Didaktik, Instandhaltung von Infrastruktur (Gebäude, Brunnen), Hygiene und Bevölkerungsentwicklung. Zielgruppen sind die Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und Elternvertretungen. Z. B. soll jede/r Schüler/ in im Rahmen einer Patenschaft einen Baum pflanzen, wässern und schützen. Unterstützt werden sie dabei von einem Gärtner, der auch den Unterricht mitgestaltet. Der Klimawandel und seine Auswirkungen sollen Teil des Schulstoffs werden. Auch die Mitarbeiter der APB erhalten Schulungen und Coachings im Bereich Projektmanagement. Organisatorisch und finanziell ist die Umsetzung dieser Maßnahmen durchaus herausfordernd: 16.000 Euro sind innerhalb des Finanzplans für die „Kompetenz-Entwicklung“ vorgesehen.

Die Entscheidung für die **Anschaffung eines Geländewagens**, den die hauptamtlichen APB-Mitarbeiter für ihre Wege zu und von den Baustellen nutzen dürfen, haben wir uns nicht leicht gemacht. Letztlich hat uns überzeugt, dass mehrere Personen und Material zu den Baustellen transportiert werden können und dass es sicherer, Rücken schonender und wirtschaftlicher ist als das regelmäßige Mieten von Leihautos. Nachdem auch das BMZ die Förderung bewilligt hatte, konnten wir zusammen mit der Hilfsorganisation MISEREOR einen Weg finden, einen fabrikneuen Toyo-



ta Hilux günstig zu erwerben und diesen zollfrei nach Burkina Faso zu importieren. Das Auto befindet sich auf dem Weg per Schiff nach Westafrika. An einer Nutzungsordnung und einer Dienstwagenregelung in den Arbeitsverträgen der Mitarbeiter arbeitet die APB gerade. Wie sich das Projekt „Geländewagen“ weiter entwickelt und ob es sich bewährt, werden wir berichten.

### Umfang und Zahlen

Laufzeit: 3 Jahre (2019–21); Projekt-Umfang, gesamt: 279.200 Euro, davon BMZ-Zuschuss: 200.400 Euro (75%) und Eigenanteil des FPB: 69.800 Euro (25%)

### Verwendung der Gelder

2 CEG-Schulgebäude (je 4 Klassen- und 1 Lehrerzimmer) .....	64.640 €	Maßnahmen zur Kompetenz-Entwicklung .....	16.000 €
2 zusätzliche Klassenzimmer für das CEG Piéla ..	16.000 €	Betriebskosten (bzgl. Projekt, Transport) .....	8.200 €
2 Verwaltungsgebäude .....	31.000 €	APB-Sachkosten (35%) .....	5.040 €
Getrennte Latrinen .....	12.400 €	APB-Personalkosten (35%):	
Möbliering (10 Klassen-, 1 Lehrerzimmer, Bürogebäude) .....	21.900 €	– Projektkoordinator .....	5.760 €
IT-Ausstattung (Notebooks, ein Drucker) .....	2.100 €	– Projekt-Verantwortlicher .....	4.200 €
Photovoltaikanlagen .....	8.792 €	– Buchhalter .....	4.320 €
2 Tiefbrunnen: Bohrung, Aufbau, Umfassung ...	18.560 €	– Verwaltungskraft .....	3.000 €
Überwachung der Bauarbeiten .....	7.100 €	Reisen zur Projektbetreuung .....	3.520 €
Baumpflanzungen auf dem Schulgelände .....	3.800 €	Reserve für Unvorhergesehenes .....	9.048 €
Geländewagen .....	22.600 €	Verwaltung (bei uns als privatem Träger verbleibend) .....	10.650 €
		Bankgebühren .....	570 €



Rohbau des CEG Tobou



Grundsteinlegung für das CEG Piéla im November 2019

Die Antragstellung für das vorliegende Projekt war (einmal mehr) **ein Kraftakt** sowohl für die APB als auch für uns. Der erste Austausch dazu fand bereits im November 2018 in Piéla statt, und es dauerte fast ein ganzes Jahr, bis das Projekt in trockenen Tüchern war. Über längere Strecken (Januar bis Mai und zwei Wochen im Sommer) waren wir sogar fast ganztags beschäftigt.

### Aktueller Projektstand

Oktober 2019: Projektbeginn. Anfang März 2020: in *Tobou* steht der Rohbau, der Brunnen ist gebohrt und fördert hygienisch gutes Wasser. Notebooks und ein Drucker sind gekauft, der Geländewagen ist unterwegs. Es wurden Schulungen gehalten zu den Themen Hygiene, Umgang mit Schulgebühren, Unterhaltung der Schule. Spätestens zum neuen Schuljahr im September kann in wetterfesten Gebäuden unterrichtet werden. Parallel wird mit dem Bau der Latrinen begonnen. Für den Neubau in *Piéla* wurden bereits Steine und Sand von der Bevölkerung gesammelt, der Baubeginn ist für November vorgesehen, wenn die nächste Trockenzeit beginnt. Die Bohrung nach Wasser blieb dort leider ohne Erfolg – selbst in einer Tiefe von über 80 Metern. Es muss neu gebohrt werden.





## NACHRICHTEN AUS BURKINA FASO

**// Immer noch kein neuer Chef //** Für den im November 2018 verstorbenen traditionellen Chef des »Canton Piéla«, Hampandi Lankoandé, gibt es noch immer keinen Nachfolger. Erst mussten die offiziellen Trauerfeierlichkeiten abgeschlossen werden. Zwar haben diese inzwischen stattgefunden, doch nun ist im letzten Jahr ganz überraschend auch noch der oberste König (Kaiser) aller Gourmantsche verstorben. Bevor kein neuer Kaiser inthronisiert ist, kann auch nicht über den neuen „Chef von Piéla“ entschieden werden. Das kann also noch dauern.

**// Kirchenpräsident Madiega (i. R.) verstorben //** In hohem Alter ist der ehemalige Kirchenpräsident der protestantischen Gourma-Kirche, Pastor Madiega, Ende letzten Jahres verstorben. Er war zu Beginn unseres Engagements wesentlich am Zustandekommen der Mädchenschule und der protestantischen Primarschule beteiligt. Bei unserem Besuch im Februar 2017 in Fada N’Gourma konnte er sich noch sehr gut an die Anfänge und besonders an Erich und Trudl Reck erinnern.

**// Brandstiftung durch Terroristen ganz in der Nähe //** Während der redaktionellen Arbeit an diesem Rundbrief erreichte uns eine alarmierende Nachricht: Am 2. März wurde gegen 20 Uhr der Polizeiposten Bilanga von Bewaffneten angegriffen und in Brand gesteckt. Gott sei Dank wurde niemand verletzt! Tags darauf der nächste Vorfall: 30 km von Bilanga entfernt, wurde die Primarschule Tiapaga (BMZ-Projekt 2003) angezündet. Wer hinter diesen Anschlägen steckt und was damit bezweckt werden soll, konnten uns auch unsere afrikanischen Freunde nicht sagen. Sie vermuten jedoch, dass der im Jahr 2014 durch einen Volksaufstand vertriebene Ex-Präsident Blaise Compaoré landauf, landab Banditen finanziert, um das Land zu destabilisieren. Wir haben dem Bürgermeister und den Freunden bei der APB und ADDB unsere Anteilnahme bekundet und zugesichert, uns trotz der unsicheren Lage weiter in der Region zu engagieren.

**// Sicherheitslage allgemein //** Auch im übrigen Land hat sich die angespannte Sicherheitslage leider nicht verbessert. Fast täglich gibt es Überfälle auf das Militär, auf Polizei- und Zollstationen, Bürgermeisterämter und andere staatliche Einrichtungen. Schulen sind ebenso betroffen wie Moscheen und Kirchengebäude beider christlichen Konfessionen. Die Überfälle finden *hauptsächlich an den Grenzen und in unübersichtlichen, schwach bevölkerten Landesteilen* statt. „Geländegewinn“ seitens der Terroristen gibt es keinen; sie scheinen es nicht darauf abzusehen, Gebiete zu besetzen. Das spricht für eine *Destabilisierungstaktik*. Und diese zeigt Wirkung: Nördlich der Hauptstadt leben aktuell 500.000 Binnenflüchtlinge aus dem Norden. Der Staat ist zu schwach, die Überfälle zu verhindern. Es fehlt an allem – oftmals hat die Polizei nicht einmal Mopeds. Die Terroristen dagegen rauschen mit Pick-ups und Motorrädern heran und verschwinden anschließend ebenso schnell wieder im dichten Buschland. Ohne Hilfe aus dem (europäischen) Ausland wird sich an der instabilen Sicherheitslage wohl kaum etwas ändern. Wie diese aussehen kann, wird aktuell viel diskutiert, sogar eine Ausweitung des UNO-Mandats in Mali – und damit der Einsatz der Bundeswehr – wird erwogen. Mehr dazu in der kommenden Jahreshauptversammlung.

**// Corona-Pandemie //** Mitte März, während der Endredaktion dieses Rundbriefes, erreichte uns die Nachricht von ersten Corona-Fällen in Burkina Faso. Mit einer rasanten Verbreitung des Virus ist zu rechnen. Da das Land über kein ausgebautes Gesundheitswesen verfügt, ist es dem Virus hilflos ausgeliefert. In der ganzen Provinz Gnagna, zu der die Kommunen Piéla und Bilanga gehören, gibt es für rund 300.000 Einwohner weniger als eine Handvoll Ärzte und nur drei „Buschkrankenhäuser“ mit wenigen Betten. Intensiv-Behandlungsplätze mit Beatmungsgeräten sucht man hier vergebens. Unsere Partner aus Piéla und Bilanga bitten uns um Hilfe. Wie, wissen wir noch nicht, aber wir werden tun, was wir können.